



Für Dezember 2023

Gedanken die ich mit dir teile

Gestern beobachtete ich, wie ein älterer, sehr grimmig drein blickender Herr, ein Sixpack mit Wasserflaschen vor sich her haltend, zügig auf den eben einfahrenden Bus zusteuerte. Wie ein Pflock stand er breitbeinig und massig vor der aufgleitenden Bustür. Er wirkte ungeduldig und rückte keinen Millimeter zur Seite, um den aussteigenden Fahrgästen Platz zu machen. Diese mussten sich um ihn herum aus dem gut besetzten Bus heraus schlängeln. So dauerte es einige Zeit bis der Bus leer wurde. Doch ein Mann stand noch drin und wollte den E-Scooter gerade in die richtig Richtung zum Aussteigen drehen, als der Ungeduldige rüpelhaft einstieg und mit dem Fuss das E-Bike weg kickte. Dem Besitzer des E-Scooters platzte der Kragen, zornig rief er: "Deine Rente wartet schon auf dich! Warum so drängeln?" Niemand ging zum Glück weiter darauf ein. Der Mann mit dem Sixpack setzte sich breitbeinig auf zwei Sitze und versprühte weiterhin ungute Laune. Menschen, die solch üble Laune an unschuldige Mitmenschen entladen, sind mir schon mehrmals aufgefallen.

Es ist so normal, dass wir unsere Handys aufladen. Fast in jedem Restaurant oder Kaffee finden sich in einer Schublade hinter der Theke diverse Ladekabel für die Handys. Wir leihen einander das Ladekabel bereitwillig aus. Im öffentlichen Verkehr werden überall Steckdosen zum Aufladen angebracht. Doch wo laden wir unsere mentalen und psychischen Akkus auf? Diese Akkus sind weit wichtiger wenn wir weiterhin freudig, freundlich, liebevoll, geduldig, zuvorkommend und wertschätzend miteinander umgehen wollen.

Eine freudige, freundliche, liebevolle, zuvorkommende und wertschätzende Adventszeit wünsche ich euch allen von Herzen!

Sonja

Station 16



Wenn ich die Türe zum Kaffeehaus, zur "Station 16" aufstosse, fühle ich mich jedesmal an das [kleinste Teehaus in Amsterdam](#) erinnert. Katharinas Kaffee könnte das kleinste Kaffee in Schaffhausen sein. Es ist zwar breiter als das Teehaus in Amsterdam und auch nicht dreistöckig, doch beide Lokale sind liebevoll gestaltet und mit geschmacksvollen Details ausgestattet. Das Teehaus mit nostalgischem Touch, Katharinas Station 16 in schlichtem Weiss, klar in den Formen und mit viel Gespür für einfache Dekoration mit grosser Wirkung. Wer in ihre kleine Welt eintritt fühlt sich gleich wie zuhause. „Aus der Nachbarschaft ist sie nicht mehr wegzudenken,“ sagte neulich eine von Katharinas Stammkundinnen zu mir, und: „ihr Kaffee ist der Beste der ganzen Stadt.“ Ich stimme ihr zu.



Bei Katharina nimmt man sich eine Auszeit aus dem Alltag, lässt sich mit sämtlichen Sinnen verwöhnen, da es meistens nach frisch gebrühtem Kaffee oder nach Kräuter-Tee riecht. Wer ihre selbst gebackenen Kuchen schon probiert hat weiss, dass die Himmel-Torte himmlisch, die Apfeltorte raffiniert verführerisch und die Quark-Torte unvergesslich schmeckt. Die ersten zwei Torten sind Katharinas Standard-Klassiker. Doch sie verführt ihre Gäste auch immer mal wieder mit kleineren Versuchungen wie z.B. die Baileys-Kugeln, den Amarettis, den Pastéis de Nata oder den Mini-Schokoladengugelhupfs.

Von ihrer warmherzigen Art kann man sich gern umschmeicheln lassen und das Gefühl herzlich willkommen zu sein geniessen. Wohin die Augen auch schweifen, es gibt auch bei Katharina anregendes zum Schauen.

Wer frühmorgens oder im Laufe des Abends in der Unterstadt unterwegs ist, und über der Station 16 im zweiten Stock Licht sieht, kann sicher sein, Katharina ist am Backen und Vorbereiten für den nächsten Tag. Sie bäckt alle Leckereien selbst und im Moment gibt es auch Kastanienkuchen.



Katharina gibt alles in ihre Station 16, und wenn dann noch etwas Zeit übrig bleibt, kreierte sie ihre originellen Geschenkkideen, die sie zum Kauf anbietet.

“Eigentlich habe ich nicht mehr so viel Zeit für kreatives Schaffen, doch ab und zu bleiben noch ein paar Stunden übrig. Kannst gerne hinauf zum Schauen, ich bin wieder in der Produktion.” Sie zeigt mit dem Finger hinauf in den zweiten Stock.

Tatsächlich, ihr grosser, fast raumausfüllender Tisch im oberen Stock ist belegt mit Kerzen und Gegenständen zur Weiterverarbeitung für Weihnachtsdekorationen.

“Woher nimmst du all diese Schaffenskraft?,” frage ich sie bewundernd als ich wieder unten bin.

“Von meiner Mutter. Sie war immer sehr fantasievoll. Auch meine Urgrossmutter, sie kam nie ohne irgendwelche Tannenzapfen aus dem Wald nach Hause, aus einfachen Materialien haben wir immer schöne Dinge hergestellt.” Und so kann man bei Katharina immer irgendetwas besonderes auf den kleinen Tischchen geniessen, seien es filigrane Gräser oder Blüten, ein Zweiglein Rosmarin oder zwei drei Hagebutten die frech ihr Rot in den Raum strahlen. Ihre Dekos wirken jedesmal edel.



„Es war immer schon mein Traum ein eigenes Kaffee zu führen. Doch es blieb ein Traum der irgendwie nicht näher an die Oberfläche meines Lebens auftauchte. Dann war ich auf der Suche nach Büroräumen für einen Freund von mir.“ Katharina zuckt mit den Schultern und dreht ihr leeres Glas in den Händen. Dann schaut sie wieder auf und sagt weiter: „Und so fügte sich plötzlich eines zum Anderen, denn die geplanten Büroräume in Schaffhausen waren ihm doch zu weit entfernt von Zürich.“ Sie lacht kurz auf: „Im Grunde genommen hat das Kaffee mich gefunden. Ich war nämlich sofort verliebt in diese kleine, aber feine Räumlichkeit.“ Sie geht hinter die Kaffeebar und füllt sich das Glas wieder mit Wasser. Am Tisch zurück sagt sie: „Weisst du, ziemlich genau vor einem Jahr habe ich mit dem Umbau angefangen. Der Geruch der über dem Land liegt erinnert mich an die Zeit des Anfangs. Wie jetzt auch, ging ich täglich am Rhein entlang zur Station 16. Doch da war ich noch beschäftigt mit der Planung, den neuen Ideen und Möglichkeiten. Ich musste die Wände neu streichen, die schwarze Wendeltreppe abschleifen und neu grundieren, dann zweimal weiss überstreichen. Ich habe eingerichtet und vorbereitet.“ Sie zeigt auf die tannengrün geflieste Kaffeebar und meint: “Diese Fliesen habe ich auch selbst verlegt.”



“Bist du noch immer zufrieden wie du deinen Traum in die Alltagsroutine umgesetzt hast?“, frage ich sie erst vor Kurzem.

“Ja, sehr! Ich staune noch immer darüber wie alles kam. Mittlerweile reicht es auch, um alle Rechnungen zu bezahlen. Der Gastwirt von nebenan sagte mir im Sommer einige Male, ich soll doch ein grösseres Kaffee übernehmen, mehr Umsatz, mehr Geld. Doch die verstehen mein Anliegen nicht. Ich will nicht mehr Umsatz und mehr Geld. Ich will Freude an der Arbeit. DAS ist es was mich interessiert, das nährt und erfüllt mich. Doch die wenigsten verstehen das.“ Sie neigt den Kopf und schaut mich an: “Du schon, gell?!“ Wir lachen.



„Mich freut es, wenn Gäste mir ihre Geschichten erzählen. Mein grösstes Erlebnis diesbezüglich war an einem Sonntag anfangs November. Da kommt ein Mädchen mit Rucksack zu mir ins Kaffee und setzt sich an den hintersten Tisch. Es kam mir etwas eigenartig vor, sie wirkte noch sehr jung. Ich bin zu ihr hin und habe sie gefragt, was sie denn gerne hätte. Sie wollte eine heisse Schokolade. Da gerade nicht viel los war, habe ich mich gleich zu ihr hingesezt und direkt gefragt wie alt sie sei.“ Katharina schaut mich mit grossen Augen an und sagt: „Sie sagte mir, sie sei elf.“ Mit einem Klaps legt sie ihre Hand auf den Tisch. „Stell dir das einmal vor! Elf! Und was machst du denn so allein hier in einem Kaffee?, fragte ich sie weiter. Da erzählte die Kleine mir, dass sie aus dem Kanton Bern sei und in ihrer Schule Projektarbeit hätten. Ihre Projektarbeit sei Reisen. Sie sei extra für ihre Arbeit nach Schaffhausen gereist und wolle heute noch auf den Munot hinauf steigen. Gegen fünf Uhr müsse sie den Zug nach Bern nehmen.“ Die Türe wird aufgestossen und ein junger Mann mit lockigem Haar und Ledermantel kommt herein und will einen Kaffee to go in seine mitgebrachte Thermos-Tasse gegossen haben. Katharina kommt zu mir zurück und sagt: „Stell dir einmal vor, die ist gerade mal elf Jahre alt! Da habe ich noch mit Puppen gespielt und die reist schon alleine durch die Schweiz für eine Projektarbeit in der Schule.“ Sie schüttelt fassungslos den Kopf.

„Und wie ist es weiter gegangen?“, frage ich interessiert.

„Sie bat mich noch um ein Foto auf dem wir beide zu sehen sind. Ich habe ihr noch empfohlen, anstatt den direkten Weg zum Munot, doch lieber den Römerstieg bei den schönen Gärten hinauf und hinterher den direkten Weg in die Unterstadt zurück zu gehen. Sie hat sich noch für die heisse Schokolade bedankt, die ich ihr natürlich geschenkt habe. Du siehst, Momente solcher Art lassen mein Herz aufgehen.“

„Meines auch gerade“, sage ich zu ihr. „Freude schenken.“

„Ja und einen Tag später erhielt ich eine Email von Emmas Mutter die sich bei mir bedankt hat für meine Fürsorge ihrer Tochter gegenüber, die total geschafft aber überglücklich nach Hause gekommen sei und unbedingt mit Mamma einmal ins Kaffee Station 16 nach Schaffhausen kommen will.“

„Jetzt habe ich Gänsehaut“, sage ich zu ihr.

„Ich auch. Diese Kleine hat mich so berührt. Ich habe ja nicht schlecht gestaunt, als dieses Kind mit dem Rucksack am Rücken zu mir herein kam. Bevor sie ging, habe ich sie noch gefragt, was sie für ein Ziel hätte und da sagte dieses elfjährige Mädchen ganz selbstverständlich:

„Der Weg ist mein Ziel.“



Katharina's Power und wie auch sie ihre Vision umgesetzt hat beeindruckt mich. Ihre frische und fröhliche Art wirkt ansteckend und ich kann ihre Stammgäste, die täglich bei ihr ein-und ausgehen gut verstehen. Wer Zeit hat und sich in Schaffhausen aufhält, dem sei dieses Kaffeehaus wärmstens empfohlen, es lohnt sich ...

Birnentorte mit Marzipan und Mandeln

Zum [Rezept](#)



Dezember-Fülle



Weihnatskugeln und Lametta überall ...

Die Krippe steht schon bereit im Stall.

Weihnachten ist tatsächlich bald.

Ich schreite durch den dichten Wald
von Angebot, Aktion und Reklamen,
im Olivenhain blühen jetzt Cyclamen.

Allerorts kauf-animierendes Gebaren.
Läden preisen unaufhörlich ihre Waren
in einer gigantisch überspannten Vielfalt
strapaziert so manch monatliches Gehalt.
Es riecht nach Glühwein und Lebkuchen.
Bald wird Nikolaus die Kinder aufsuchen,
mit tiefer Stimme erzählt er Geschichten,
vielleicht auch von vergessenen Pflichten.

Sonja Roost-Weideli

Wöchentliche positive Botschaften der Freude!?

Der nicht immer ganz ernst zu nehmende, wöchentliche creative drop ist ein Augenblick aus meinem Leben in Form eines von mir geklickten Fotos, versehen mit einem Gedanken, einer Weisheit, einem Impuls in Form eines kleinen Textes, ein Gedicht, etwas Humor u.a.

Du willst wöchentliche creative drops, Kurznachrichten von mir?
über Threema, klicke [HIER](#).

über Signal, klicke [HIER](#).

oder über WhatsApp, klicke [HIER](#). Es sind alle Gruppen so eingerichtet, dass nur ich Nachrichten darin verschicken kann, damit es nicht ständig bei allen bimmelt. Ihr könnt mir aber gerne privat schreiben.
